

## Raymond Roussel

### Die Säule, die, wenn bis zum Blutigwerden der Zunge beleckt, die Gelbsucht heilt

Abul-Mateh-Moschee *Umgebung von Damiette*

Heldenhafte Behandlung! Nach tausend anderen Narren mit der Zunge die Flanken dieses Pfeilers abzunutzen, ohne im geringsten zu unterdrücken, dass sie ausblutet! Doch wozu nimmt man nicht Zuflucht, worunter beugt man sich nicht, wenn man von der greifbaren oder chimärenhaften Hoffnung gebannt ist (Hoffnung! König der Hebel! Jeder Onkel aus Amerika ((diesem noch jungen, unerschöpften, gesegneten Land – so spät noch ist es als unbeschrieben aus unseren Atlanten verbannt geblieben –, wo man zwanzig mal mehr Gold errafft als in der alten Welt, sei es, dass man – denn das Leckere bedarf des Unsauberen – hunderttausendkiloweise einen Dünger für jene endlosen Felder herstellt, auf denen, frohgemut und mit kühler Schnauze (((Ein Tag macht aus einem leidenden einen wasserscheuen Hund; sich zu vergewissern, dass diese Flüssigkeit, die auch der besterzogene Neugeborene herunterschluckt, aus dem Freunde des Menschen rinnt und ihm die Schnauze glänzend macht – das ist, achten wir gut darauf, nicht minder notwendig als: – wenn der Feind einen Sendboten losschickt, diesem Eindringling eine Binde um die Augen zu legen; – wenn ein König vorüberfährt, alle vier Himmelsrichtungen um seinen Wagen mit einem radfahrenden Polizeispitzel zu besetzen; – wenn man als Haupt von Verschwörern eine Liste der Namen aufstellt, alles, was man an Geist besitzt, auf deren Chiffrierung zu verwenden; – die Äcker, auf die man sät, mit Vogelscheuchen zu besetzen, damit der plündernde Vogel davor zurückschreckt, sich zu mästen; – im Alter (((im Winter unseres Lebens schwärmt unser Haarschopf aus, so wie die Strahlen, die in der Herbstsonne stecken, dahinschwinden, wenn sie sich zur Wintersonne verwandelt)))) sich zur Regel machen, dass man entweder die Luft meidet oder ein Käppchen trägt; – nachdem man von einer Pechsträhne in die andere geraten ist, das Geld, das man aus einem Spielklub gerettet hat, in einer sicheren Leibrente anzulegen; – wenn es Zeit für ein Wannbad ist, den Riegel vorzuschieben; – bevor man auf dem Hochseil arbeitet, sich mit einer Balancierstange auszurüsten)))

aus: Raymond Roussel, *Nouvelles Impressions d’Afrique*. Französisch Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Hanns Grössel, edition text + kritik, Frühe Texte der Moderne, München 1980. S. 81-83

#### *Kommentar zu Raymond Roussel*

*Raymond Roussel (1877 – 1933) gilt als Pionier der Moderne. In seinem Werk gehen Naivität, Belesenheit und Erkenntniskraft eine intensive Verbindung ein. Der Psychiater Pierre Janet schreibt über Roussel, er habe eine sehr interessante Konzeption von literarischer Schönheit – „das Werk darf nichts Wirkliches enthalten, keinerlei Beobachtung an der Welt ... nur völlig imaginäre Kombinationen“. Richtiger wäre es, diese Aussage auf den Kopf zu stellen: Roussel verwendet verschiedene formale Ansätze und Regeln, um das Potential der Sprache an Mehrfachbedeutungen und Bedeutungsrelationen aufzuschliessen. Scheinbar bizarre Parallelwelten entstehen, die doch nur abbilden, was unser Gehirn als Hyperkubus neuronaler Prozesse laufend produziert – natürlicher (biologischer) Realismus sozusagen, der auf eine nahezu völlige Loslösung von allem abzielt, was Natur, Gefühl, Menschlichkeit heisst – kein Erzählen also schematischer fiktiver Projektionen, gemeinhin Realismus genannt. Roussel blieb sein Leben lang völlig erfolglos. Den Druck seiner Bücher, die Aufführung seiner Theaterstücke bezahlte er selbst aus ererbtem Vermögen.*

*Von den Surrealisten wurde er hoch geschätzt, zu seinen Bewunderern zählten Michel Leiris, Marcel Duchamp, die Oulipos, Alain Robbe-Grillet, Michel Foucault.*

*Der vorliegende Text stammt aus den „Nouvelles Impressions d’Afrique“, einem 1274-zeiligen Poem aus gereimten Alexandrinern, dessen in bis zu fünffache Klammern gesetzte Parenthesen (samt Fussnoten) eine Vielzahl weitreichender Ebenen eröffnen.*

*Roussels Lieblingsautor war Jules Verne.*